



*Auf der Baustelle für ein neues Bürogebäude im Zürcher Seefeld geht es zur Sache. Trotzdem werden Ingenieurinnen mit grosser Höflichkeit behandelt.*

Steil und staubig sind die Treppen im Haus, und laut ist es. Zwei Bauarbeiter füllen Beton in Schalungsvorrichtungen, eine Maschine rattert und knattert. Das Ingenieur- und Beratungsunternehmen Ernst Basler + Partner (EBP) baut im Zürcher Seefeld ein Bürohaus um. Während Wände und Böden ausgetauscht werden, bleibt die prunkvolle Fassade aussen stehen. Ein Umbau sei genauso spannend wie ein Neubau, aber schwieriger zu bewältigen, sagt Silvia Hochrein. Die Deutsche studierte in ihrer Heimat an einer Fachhochschule Bauingenieurwesen. Seit 2007 arbeitet sie als Projektleiterin im Geschäftsbereich «Konstruktiver Ingenieurbau» bei EBP. Ihre Ausbildung habe ihr essenzielle Grundlagen für den Beruf vermittelt. «Die physikalischen Gesetze muss man kennen und anwenden können. Diese Basis reicht aber im Alltag nicht.» Eine Bauingenieurin müsse mehr als eine ausgezeichnete Theoretikerin sein. «Ich sitze nicht nur im stillen Kämmerlein und rechne vor mich hin, sondern muss wissen, ob eine Idee praktisch umsetzbar ist.» Leitet die 29-Jährige ein Projekt, verlässt sie das

Büro und besucht Baustellen. Taucht die zierliche Frau mit den langen blonden Locken dort auf, halten ihr die Männer die Türen auf. Hochrein schwärmt: «So höflich wie auf der Baustelle wird man nirgends behandelt.» Sie hat die Erfahrung gemacht, dass Bauleiterinnen die Stimmung auflockern. Harmoniert ein Team dagegen nicht, erschwere das die Arbeit. Denn sobald auf einer Baustelle der erste Spaten in die Erde gerammt worden ist, summieren sich die Kosten. Die Erdbebensicherung einer bestehenden Maschinenhalle eines Kraftwerkes sowie die Aufstockung der Börse in Zürich Selnau sind Hochrein allerdings geglückt. Wenn nötig, hole sie sich für ihre Projekte bei erfahreneren Kollegen aus anderen Geschäftsbereichen Rat, sagt die junge Technikerin.

**IN EINEN WISSENSPOOL EINTAUCHEN** Davon profitiert auch Andreas Friederich. Der Architekt arbeitet als Projektleiter im Geschäftsbereich «Raum- und Standortentwicklung» und trifft intern unter anderem auf Soziologen, Geografen und Juristen.



# AUF DEM BAU BRAUCHT ES «SÄULI UND HÜHNER»

*Architekten, Bauingenieurinnen und Umweltfachfrauen: Auf grossen Baustellen ist das Zusammenspiel verschiedener Fachleute entscheidend. Ellbogen auszufahren, um rasch Karriere zu machen, ist nicht erwünscht.*

VON JOHANNA WEDL (TEXT)  
UND ANNE MORGENSTERN (BILDER)



«Wir verfügen über einen grossen Pool von Wissensträgern.» Diese Horizonterweiterung wünschte sich Friederich, als er nach dem Studienabschluss an der ETH Zürich einige Jahre für Architekturbüros tätig war und 2007 zu EBP wechselte. «Ich suchte neben dem klassischen Architekturberuf neue Aufgabenfelder.» Friederich plant nun nicht mehr ausschliesslich Häuser, sondern setzt sich mit strategischeren Fragen auseinander. Er erstellt unter anderem Masterplanungen und städtebauliche Studien, entwickelt Areale und begleitet auch schon Architekturwettbewerbe. Der 35-Jährige übernimmt auch Bauherrenvertretungen und überwacht dabei die verschiedenen Bauphasen. Dazu zählt unter anderem die Kontrolle von Zeit- und Kostenrahmen. «Manchmal möchte man sich mehr vertiefen, hat die nötige Zeit aber nicht.»

Davon kann auch Sabine Perch-Nielsen ein Lied singen. Die Projektleiterin im Bereich «Ressourcen und Klimaschutz» hat viele Interessen und geht gleichzeitig gern in die Tiefe. Die 31-Jährige entwickelte für das Bundesamt für Umwelt eine Methode, um

*Drei vom Bau: Der Architekt Andreas Friederich (links), die Klimaschutzspezialistin Sabine Perch-Nielsen (oben) und die Bauingenieurin Silvia Hochrein (unten).*



bfh.ch

Berner Fachhochschule

## Höher hinaus.

Unsere Studienangebote sind vielfältig und praxisorientiert: 28 Bachelor-, 19 Masterstudiengänge und zahlreiche Weiterbildungsangebote bringen Sie beruflich weiter.



**HTW Chur**

Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences

## Master of Science

**Vollzeit und Teilzeit**

### – Business Administration

Major Entrepreneurial Management  
Major Tourism

### – Information Science

Vertiefungen: Information Design,  
Information Asset Management

**Infoabende:** 17.3.2011, 18.15 Uhr, HTW Chur  
28.3.2011, 18.15 Uhr, Universitätsbibliothek Bern

### – Engineering (MSE)

Information Systems and Digital Preservation

HTW Chur, Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur  
Telefon +41 (0)81 286 24 24  
E-Mail [master@htwchur.ch](mailto:master@htwchur.ch), [www.htwchur.ch/master](http://www.htwchur.ch/master)

**STUDIERN FÜRS LEBEN**

➔ [www.htwchur.ch](http://www.htwchur.ch)

Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz

**Z**

**hdk**

Zürcher Hochschule der Künste  
Zürcher Fachhochschule

Gestalten Sie Ihre Zukunft mit einem Studium an der Zürcher Hochschule der Künste. Die ZHdK ist eine lokal verankerte Kunsthochschule mit internationaler Ausstrahlung und bietet folgende Studienmöglichkeiten an:

### Bachelor of Arts

Design, Film, Medien & Kunst, Musik, Musik und Bewegung, Theater, Vermittlung von Kunst und Design

### Master of Arts

Art Education, Design, Film, Fine Arts, Musikpädagogik, Music Performance, Specialized Music Performance, Komposition/Musiktheorie, Theater, Transdisziplinarität

Mehr Infos sowie unser Vor- und Weiterbildungsangebot unter

[www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)

**ie** university

*"I want to study at an international university that develops my entrepreneurial skills and allows me to make my projects a reality"*

MY FUTURE  
IS NEXT



▪ BACHELOR IN BUSINESS ADMINISTRATION - BBA

▪ BACHELOR OF LAWS - LL.B

▪ BACHELOR IN COMMUNICATION

▪ BACHELOR IN ARCHITECTURE

▪ BACHELOR IN BIOLOGY

▪ BACHELOR IN PSYCHOLOGY

▪ BACHELOR IN TOURISM

Bachelor Degrees are taught in English or Spanish

[www.ie.edu/university](http://www.ie.edu/university) | IE University | Madrid & Segovia Campus. Spain | Tel. +34 921 412 410 | [university@ie.edu](mailto:university@ie.edu)

Schweizer Klimarisiken fundiert analysieren zu können. Zudem hilft sie sieben Städten in Brandenburg, sparsamer mit Energie umzugehen. Bereits während ihres Studiums baute Perch-Nielsen die Klimaschutzorganisation Myclimate auf. Danach doktorierte sie und arbeitete anschliessend ein Jahr lang bei den Parlamentsdiensten in Bern, bevor sie schliesslich 2009 zu EBP stiess. Ressourcen wie Gas und Erdöl schwinden, die Frage nach dem Umgang mit Energien sei daher zukunftsweisend.

**INDIVIDUELLE FÖRDERUNG** Sich und ihre Kollegen stellt die selbstbewusste Frau nicht über alles. «Wir sind keine eierlegenden Wollmilchsäue», sagt sie, «bei uns gibt es Säuli und Hühner.» Im Idealfall ergänzen sich die Stärken. Wer bei EBP Ellenbogen ausfahre und rasch Karriere machen wolle, sei am falschen Ort. Es herrschten flache Hierarchien, und die Angestellten würden individuell gefördert. «Der Mensch steht im Mittelpunkt», sagt Perch-Nielsen. Diese Meinung teilt Silvia Hochrein. Begeistert erzählt sie von Kunstbesuchen mit Arbeitskollegen. In den Gängen zwischen den Büroräumen hängen Bilder von Künstlern. Die Mitarbeiter dürfen sich aus dieser Galerie ein Bild aussuchen und für eine gewisse Zeit ins Büro hängen – bevor es über den Arbeitsplatz eines anderen Angestellten wechselt. An der Wand bei Hochrein hängt ein buntes Werk. Die Bauingenieurin jongliert mit Statikberechnungen. Sie arbeite «irgendwas mit Zahlen», so erklärt sie ihren Beruf lapidar. Bis das Bild über ein Pult im neuen Bürogebäude gehängt werden kann, dürfte es noch ein Jahr dauern.

## DIE GROSSEN SIND BELIEBTER ALS DIE KLEINEN

Moderne und grosse Planungsbüros sind bei Hochschulabsolventen besonders beliebt. Dieser Ansicht ist Mario Marti, Geschäftsführer der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (USIC). Zu diesen grossen Playern gehören bei den Generalunternehmern die Allreal-Gruppe, Karl Steiner, Implenia, HRS Real Estate und Halter. Bei den Ingenieurbüros zählen Gruner, BG Ingénieurs Conseils und Amstein + Walthert über 500 Mitarbeitende. Der jährliche Honorarumsatz eines klassischen Planungsbüros bewegt sich gemässUSIC zwischen 165'000 und 185'000 Franken pro Vollzeitstelle. Die grossen Büros böten entsprechend bessere Löhne und spannende Projekte. In einem kleinen Büro dagegen hätten Absolventen rascher die Möglichkeit, Verantwortung zu tragen und sich selbständig zu machen. Ein sehr beliebter Arbeitgeber ist gemäss Marti die öffentliche Hand. «Die Löhne sind höher als in der Privatwirtschaft und die Arbeitszeiten kürzer:»

In der Branche gefragt sind nicht nur die klassischen Studienabgänger wie Architekten oder Ingenieure. «Insbesondere grössere Büros arbeiten konzeptionell und sind breiter aufgestellt.» Marti spricht gar von einem «Trend»: Immer mehr Unternehmen beschäftigen auch Geografen oder Soziologen. Angestellt werden nebst Juristen zudem Kommunikationsfachleute.

Gefragt sind Fachhochschul- und Uniabsolventen gleichermaßen. Gemäss Thomas Müller, Leiter Kommunikation beim Branchenverband SIA, suchen Ingenieur- und Architekturfirmer sowohl konzeptionell und strategisch ausgebildete wie auch praxisvertraute und umsetzungsorientierte Absolventen. Der Kampf um den Nachwuchs sei enorm, sagt Marti. «Die Büros jagen einander Kandidaten regelrecht ab.» Eine Umfrage der SIA zeigt, dass vor vier Jahren jede zweite Ingenieurstelle nicht besetzt werden konnte. Die vergleichsweise hohe Verantwortung zusammen mit einem relativ tiefen Lohnniveau bringe viele Absolventen davon ab, in den Ingenieurberuf einzusteigen, sagt Thomas Müller. Das Durchschnittseinkommen eines Einsteigers liegt gemässUSIC zwischen 5000 und 6000 Franken. Da aber die Nachfrage viel höher ist als das Angebot, haben die meisten wirklich interessierten Studierenden schon vor ihrem Studienabschluss einen Arbeitsvertrag unterschrieben.

Noch mehr Informationen zur Branche unter: [www.usic.ch](http://www.usic.ch), [www.sia.ch](http://www.sia.ch) sowie unter [www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch](http://www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch).



**Wir bauen  
die Zukunft...**

...zusammen mit vielen Spezialisten - auch bald mit Ihnen?

Die Steiner-Gruppe ist der verlässliche und kompetente Partner für alle Bedürfnisse im Lebenszyklus von Immobilien. Als führender Schweizer Total Services Contractor entwickeln und planen wir Projekte, realisieren Neu- und Umbauten und renovieren bestehende Objekte.

Um die anspruchsvollen Dienstleistungen an unseren vielfältigen und spannenden Projekten weiterhin auf hohem Niveau ausführen zu können, sind wir auf Fachspezialisten wie Sie angewiesen.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme über unsere Website unter der Rubrik Stellen/Karriere oder per Mail auf [hr@steiner.ch](mailto:hr@steiner.ch).

Zürich

Basel

Bern

Luzern

St. Gallen

Lausanne

Genf